



Rosenheim,
Dezember 2012

Liebe Freunde und Förderer von "Estrellas en la calle",

bald ist Advent. Eine Zeit der freudigen Erwartung. Egal, ob besinnlich oder geschäftig: Wir warten und freuen uns auf das Weihnachtsfest. Auch unser Alltag orientiert sich zunehmend auf das kommende Ereignis, die Feier von Weihnachten, hin: Gedanken an Schenken und Beschenkt werden, an den kommenden Urlaub, Christkindlmarkt, Vorbereitungen für ein friedvolles und ruhiges Familienfest...

Hunderte von Kindern und Jugendlichen in Cochabamba, Bolivien, haben – zum größten Teil seit Beginn ihres Lebens – nichts, worauf sich eine freudige Erwartung gründen könnte, weder in der Adventszeit und zu Weihnachten, noch zu irgendeiner anderen Zeit des Jahres. Sie kämpfen täglich ums Überleben, um ihres und auch um das ihrer Familien, ohne festes Dach über dem Kopf auf der Straße lebend, umgeben von Gewalt, vermeintlich erträglich gemacht durch Konsum von Alkohol und anderen Drogen.

Die Geschichte von Pedro – ein Leben auf der Straße

Pedro ist 19 Jahre alt und lebt, seit er 13 ist, auf den Straßen Cochabambas.

Seine ersten zwölf Lebensjahre verbrachte Pedro auf dem Land, in der Provinz Cliza. Pedro erzählt:

"...in meinem Haus in Cliza lernte ich und aß zu Mittag. Dann stellte mir meine Mama Hausaufgaben oder trug mir Hausarbeiten auf, die ich gerne erledigte. So kümmerte ich mich z.B. um die Schafe oder legte weite Spaziergänge zurück. Mir gefiel es, mit Murmeln und besonders Fußball zu spielen..."



Dann entschlossen sich seine Eltern in der Hoffnung auf verbesserte Lebensbedingungen, in die Großstadt Cochabamba zu ziehen. Aufgrund fehlender Arbeit in der Stadt spitzte sich die finanzielle Lage der Familie jedoch schnell zu, so dass sein Vater immer öfter zum Alkohol griff und auch seine Mutter mit dem Trinken begann. Pedro und seine Geschwister Karina (21), Claret (17), José Armando (15), Hernán (13) und Luis (10) wurden nicht mehr beachtet und bekamen nichts zu essen:

"...in Cochabamba fanden meine Eltern keine Arbeit. Wir hatten kein Geld und damit nichts zu essen. Ich versuchte mit dem Verkauf von Süßigkeiten sowie mit Schuhe putzen auf den Straßen ein wenig Geld zu verdienen. Doch mein Verdientes reichte gerade einmal für den Bierkonsum meiner Eltern. Meine ältere Schwester Karina entschied sich schließlich für das Leben auf der Straße, dort musste sie sich zumindest nur noch um sich selbst kümmern. Mich verschlug es dank der Empfehlung eines Freundes in das Projekt "Mama Margarita". Es war ein schönes Heim, das es jetzt nicht mehr gibt. Als ich dort war, durfte ich ein Jahr lang ins Fußballtraining gehen. Außerdem wurde ich während dieser Zeit getauft und empfing meine Erstkommunion. Am Morgen verließ ich das Heim immer, um den betuchteren Herrschaften auf der Straße die Schuhe zu putzen. Nachmittags ging ich zur Schule.

Ich lernte Freunde kennen, die mir vom "Fliegen" erzählten. Ich dachte, sie sprachen vom Fliegen in einem Flugzeug, aber sie meinten das Inhalieren von Klebstoffen. Das machte mir Angst. Doch sie schafften es, mir Schritt für Schritt die Angst zu nehmen. Also schlief ich immer mehr Nächte auf der Straße. Doch dort plagte mich schrecklicher Hunger..." (Pedro).

Pedros Familie lebt in einem einzigen Zimmer, einschließlich der Großmutter. Sie haben keine Küche. Wenn sie sich etwas kochen möchten, müssen sie ein Feuer machen. Allerdings leben sie in solch extremer Armut, dass es kaum etwas zu essen gibt. Pedro spricht jedoch nicht darüber. Wenn man ihn fragt, sagt er, dass es seiner Familie gut geht. Er ist sehr gut erzogen, respektvoll und liebt seine Familie über alles. Aber es nagt an ihm, weil er ihr nicht helfen kann.

Seine Geschwister leben alle auf der Straße: Karina, seit sie 14, Claret, seit sie 15 ist, und die anderen Geschwister seit zwei Jahren. Vorübergehend kommen sie nach Hause, kehren aber aufgrund der Verhältnisse dort immer wieder auf die Straße zurück.

Seit einem halben Jahr wird Karina vom Team des Projekts Coyera pädagogisch und psychologisch betreut. Sie wird darin unterstützt, einer regelmäßigen Arbeit nachzugehen und sich mit dem Verdienst ein Zimmer mieten zu können, um von der Straße wegzukommen.

Dies motivierte Pedro einzusehen, dass sich die Dinge im Leben auch ändern können, dass er tatsächlich seiner Familie helfen kann, in dem er ebenso arbeitet. Das Team von Coyera hilft ihm derzeit dabei, seinen Ausweis zu beantragen, um damit schließlich eine feste Arbeitsstelle bekommen zu können. Außerdem wird er bei der sukzessiven Reduzierung des Drogenkonsums unterstützt. Auch nach der Arbeitsaufnahme wird man ihn noch begleiten, um einen Rückfall zu vermeiden.

Viele von uns hier in Deutschland können Weihnachten wirklich feiern, oft im Kreis der Familie, und zumeist unbeschwert.

Auch in der Fundación "Estrellas en la Calle" in Cochabamba wird eine Weihnachtsfeier stattfinden: mit einer Andacht, mit Gesängen, mit schönen Momenten für die Kinder und Jugendlichen, die hier betreut werden...

Dass eine solche Feier stattfinden kann, dass die Arbeit der Fundación überhaupt ermöglicht wird, liegt zum großen Teil an Ihrer bisherigen Unterstützung.

Dafür möchten wir als Vorstandschaft von "Sterne auf den Straßen Boliviens e.V." Ihnen unseren tief empfundenen Dank aussprechen!

Grundvoraussetzung für den Erhalt der Fundación und ihrer einzelnen Projekte ist aber sowohl die Weiterbeschäftigung der Fachkräfte vor Ort als auch die entsprechende Ausstattung der einzelnen Projekte. So muss z.B. für das Projekt Coyera baldmöglichst ein neues Auto angeschafft werden.

Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, dass Kindern und Jugendlichen wie Pedro und seinen Geschwistern – über die Advents- und Weihnachtszeit hinaus – direkte Hilfe zur Selbsthilfe zuteil werden kann.

Lassen Sie die "Sterne auf den Straßen Boliviens" weiter leuchten!

Einen schönen, besinnlichen Advent und ein frohes Weihnachtsfest wünschen Ihnen




Peter Weber
(1. Vorsitzender)



Julia Klauer
(2. Vorsitzende)



Michael Schwägerl
(Kassier)



Maria Berger
(Schriftführerin)

Sterne auf den Straßen Boliviens e.V.
Vorsitzender: Peter Weber - Stellv. Vorsitzende: Julia Klauer
Am Peterfeld 1 - 83024 Rosenheim
Tel: 08031 / 86886
Mail: estrellasenlacalle@gmx.de
www.estrellasenlacalle.de
Vereinsregister: Traunstein VR 200359
Bankverbindung: Konto 234 81 95 - Liga Bank München - BLZ 750 903 00